



Hilfsgüter am Flughafen Leipzig-Halle am 7. Januar [SEBASTIAN WILLNOW/PICTURE ALLIANCE VIA GETTY IMAGES]

Warum schickt Deutschland Hilfe nach Gaza?

- Josue Michels
- [28.03.2024](#)

Deutschland und die Europäische Union werfen Lebensmittel aus der Luft ab und liefern Hilfsgüter per Schiff nach Gaza. Bei der ersten Lieferung am 16. März hat Deutschland vier Tonnen humanitäre Hilfe mit dem Fallschirm in den Gazastreifen abgeworfen. Am Tag zuvor erreichten fast 200 Tonnen Lebensmittel den Gazastreifen per Schiff aus Zypern. Diese Aktionen werden von westlichen und arabischen Partnern unterstützt.

Der Grund für die Hilfe geht über die einfache Unterstützung „unschuldiger palästinensischer Familien“ hinaus.

Seit Monaten üben westliche Politiker Druck auf Israel aus, seine Bemühungen zur Ausrottung der Hamas-Terroristen zu beenden und mehr humanitäre Hilfe in den Gazastreifen zu lassen. Am 3. März rief Papst Franziskus zu einem „sofortigen Waffenstillstand im Gazastreifen und in der gesamten Region“ auf, „damit die Geiseln sofort freigelassen werden und zu ihren sehnsüchtig wartenden Angehörigen zurückkehren können und die Zivilbevölkerung sicheren Zugang zu angemessener und dringender humanitärer Hilfe erhält.“

PT_DE

Der Papst fügte hinzu: „Ich frage mich: Glauben Sie wirklich, dass Sie auf diese Weise eine bessere Welt aufbauen werden? Glauben Sie wirklich, dass Sie auf diese Weise Frieden schaffen werden? Genug, bitte! Lasst uns alle sagen: Aufhören! Bitte aufhören!“

Nachdem er am 17. März in Jerusalem mit dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu gesprochen hatte, stellte der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz die "furchtbar hohen Kosten" der israelischen Offensive in Frage. Er kritisierte die hohe Zahl der zivilen Opfer und die unzureichende Hilfe, die Gaza erreicht. All dies bedrohe den dauerhaften Frieden in der Region, so Scholz.

Unter Berufung auf das vermeintliche Versagen Israels haben westliche Politiker Initiativen zur Lieferung von Hilfsgütern nach Gaza gestartet.

Während seiner Reise in den Nahen Osten besuchte Scholz auch Jordanien, von wo aus die Bundeswehr seit dem 16. März humanitäre Hilfe nach Gaza fliegt.

Eine weitere Initiative wird über Zypern koordiniert. Bei einem Besuch auf der Insel am 8. März sagte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen:

Wir sind hier, weil die palästinensische Bevölkerung, insbesondere im Gazastreifen, unsere ganze Hilfe braucht. Die humanitäre Lage in Gaza ist desolat, unschuldige palästinensische Familien und Kinder versuchen verzweifelt, ihre Grundbedürfnisse zu decken. Wir sind jetzt im Gazastreifen mit einer humanitären Katastrophe konfrontiert, und wir müssen der unschuldigen Zivilbevölkerung in Palästina zur Seite stehen. Deshalb finanziert Europa umfassende humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Palästinenser – im Gazastreifen und in der Region ...

Am 10. März postete Scholz auf X: „Die große Mehrheit der Palästinenser und Israelis wünscht sich Frieden. Ein Schritt dorthin wäre ein Waffenstillstand, der länger anhält, am besten schon während des Ramadans. Ein Waffenstillstand, der sicherstellt, dass endlich viel mehr Hilfe in Gaza ankommt. Ramadan Mubarak.“

Aber es ist einfach nicht wahr, dass die „große Mehrheit der Palästinenser“ Frieden mit Israel will. Es ist auch nicht wahr, dass mehr Hilfe diesen Frieden bringen wird.

In ihrer Rede skizzierte von der Leyen das vermeintliche Ziel für die Initiativen der EU:

Abschließend möchte ich noch kurz ansprechen, was danach kommen soll. Wir sind uns einig, dass wir schon jetzt Vorbereitungen treffen müssen, damit es eine gangbare Perspektive gibt. Und der Schlüssel dieser Perspektive ist weiterhin die Zwei-Staaten-Lösung. Dies erfordert eine sofortige humanitäre Feuerpause, die zu einem nachhaltigen Waffenstillstand führt. Es ist klar, dass es keine Zwangsvertreibung von Palästinensern geben darf. Und keine Blockade des Gazastreifens. Aber es ist ebenfalls klar, dass Gaza kein sicherer Hafen für Terroristen sein darf. Und dass wir weiterhin die sofortige und bedingungslose Freilassung aller Geiseln der Hamas fordern werden. Mit Blick auf diesen politischen Horizont wird Europa weiter Impulse geben.

Deutschland und die EU versuchen, die Gunst der Israelis und Araber zu gewinnen. Sie präsentieren sich als Vermittler für eine Zwei-Staaten-Lösung, aber diese „Lösung“ hat tiefe Mängel.

Eine palästinensische Umfrage, die im Dezember im Westjordanland durchgeführt wurde, ergab, dass 3 von 4 Palästinensern das Massaker der Hamas am 7. Oktober unterstützten. Bild kommentiert:

Das Westjordanland ist übrigens die Region, die bei den Deutschen – im Gegensatz zu Gaza – als „gemäßigt“ gilt. Nun: 75 Prozent dieser „gemäßigten“ Menschen befürworten den brutalen Mord an 1200 Juden und die Verschleppung Hunderter Geiseln.

Bemerkenswert ist, dass all die Befürworter eines palästinensischen Staates – auch unsere Regierung – uns nicht sagen, was für ein Staat das eigentlich wäre.

Denn die Wahrheit ist: Ein palästinensischer Staat wäre eine islamistische Terror-Diktatur.

Ein gewaltiger Teil der palästinensischen Zivilbevölkerung unterstützt die Steinzeit-Islamisten der Hamas. Terroristen gelten als Nationalhelden. Die Plakate von Selbstmordattentätern schmücken palästinensische Straßen, sie werden Kindern als Vorbilder angepriesen.

Während in Israel rund jeder fünfte Einwohner Araber ist, könnte in einem palästinensischen Staat kein einziger Jude leben, ohne jederzeit befürchten zu müssen, entführt oder ermordet zu werden. Palästina wäre „judenfrei“.

Ist das wirklich ein Projekt, das die Bundesregierung unterstützenswert findet?

Es wäre naiv zu glauben, dass Europa sich dieser Realität nicht bewusst ist. Warum also unterstützen Deutschland und die EU diese Initiativen? In seinem Artikel [So wie Sie Gaza beobachten – beobachten Sie Deutschland](#) hat der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, ausführlich dargelegt, warum.

Die EU hat weit mehr getan, als Gaza mit humanitärer Hilfe zu versorgen. Sie hat Kriegsschiffe in das Rote Meer entsandt. Deutschland und die Niederlande haben Truppen in Zypern stationiert, die bereit sind, in den Konflikt einzugreifen. Und wie Herr Flurry warnte, handelt Deutschland nicht altruistisch: Es verfolgt jahrhundertealte Ziele. Andere jüngste Aktivitäten bestätigen diese Analyse.

Beachten Sie, was von der Leyen über die Hilfslieferungen sagte: „Zypern war schon immer eine Brücke zwischen Europa und dem Nahen Osten. Und dank der Initiative Amalthea stellt das Land diese historische Rolle heute wieder unter Beweis“

Europa ist dabei, seine „historische Rolle“ im gesamten Nahen Osten wiederzubeleben. Jahrhundertlang hat es die Kontrolle über die Region angestrebt und behauptet, seine Herrschaft würde Frieden bringen.

In diesem Bestreben hat sich Europa immer von der katholischen Kirche inspirieren lassen und sich mit ihr verbündet. Herr Flurry bemerkte:

Warum ist Deutschland über Zypern besorgt? Warum ist der Vatikan besorgt? Warum haben beide Erklärungen zur Unterstützung der Juden abgegeben und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen, die offensichtlich die Juden schwächen und die Muslime stärken?

Der Vatikan und Deutschland sind dabei, die Macht des Heiligen Römischen Reiches wieder aufleben zu lassen, und sie wollen Jerusalem beherrschen! Dies ist seit etwa 500 Jahren ein mächtiger religiöser Wunsch dieser Institution. Sie wollen einen weiteren Kreuzzug zur Eroberung Jerusalems.

Die militärischen, diplomatischen und sogar humanitären Maßnahmen Deutschlands in dieser Region müssen in diesem historischen Kontext verstanden werden, denn es ist prophezeit, dass sich die Geschichte wiederholt. Lesen Sie den Artikel von Herrn Flurry, um mehr zu erfahren.